



Noch ist uns das Virus über

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter, ganz bewusst will ich eine Intranet-Meldung unseres Hauses vom 19. Juni 2020 aufgreifen. Da hieß es in der Überschrift: „Bruder Leichtsinn gehört nicht zu uns“.

Keine bemerkenswerte Feststellung für ein Unternehmen, das immerhin mehrere Anlagen betreibt, die der Störfallverordnung unterliegen. In der Tat. Wenn man diese Überschrift auf unsere Anlagensicherheit beziehen würde, ist es geradezu eine Selbstverständlichkeit. Ja mehr noch: wir alle sind stolz darauf, dass das sichere Betreiben der hochproduktiven Anlagen zu unserem Alltag zählt. Sicherheit, so heißt es bei uns, geht vor Produktion.

Nein, die Intranet-Meldung bezieht sich auf der einen Seite auf unsere Haltung zur allgegenwärtigen Pandemie und auf der anderen auf die an vielen Orten zu beobachtende Flucht aus den scheinbar lästigen „Hygienefesseln“. Warum öffnen wir nicht unsere Kantinen? Warum ist das futurea Science Center noch immer geschlossen? Weshalb müssen wir uns im Medicum beim Fitness-Training diesen lästigen Corona-Regeln unterwerfen?

Eigentlich liegen die Antworten auf der Hand: Corona bedroht alles und jeden, ohne Ausnahme. Und das vielleicht noch für eine lange Zeit! Krisenbewältigung durch Panik oder Leichtsinn hilft letztendlich nur dem Virus. Und das hat uns nämlich tragischerweise von Tag zu Tag besser „erkundet“. Es weiß, wie es problemlos in unsere Zellen schlüpfen und wie es mittlerweile seinen Lebensraum im menschlichen Körper erweitern kann. Am Anfang glaubten wir noch, dass dieser auf unsere Lungen beschränkt bleiben würde. Falsch gedacht.

Wir dagegen stehen mit seiner Erkundung noch ganz am Anfang. Auch die Mitbürger, die laut nach „Lockerungen“ aller Art rufen. Ich kann nur staunen über jene, die offensichtlich wirklich glauben, dass medizinisches Fachwissen nur hinderlich sei, wenn man nach politischen Lockerungen von strengen Pandemie-Regeln ruft. Nein, die fürchterlichen Bilder von Corona-Patienten sind nicht in Hollywood gedreht worden, sondern in italienischen Krankenhäusern...

Unsere Strategie ist seit 2005, den Blick vorwärtszurichten. Daran werden wir festhalten, jetzt stärker denn je! Denn: Sicherheit geht vor Gefährdung unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ihr Rüdiger Geserick

Auf vielen Wegen gegen die „Coronas“



Es gibt Geschäfte in Wittenberg, die prägen seit Generationen das Gesicht unserer Stadt, wie hier „Foto Kirsch“ – unterstützt im Rahmen der Aktion „Groß hilft Klein“.

Warum half Groß Klein?

„Wir durchleben eine furchtbare Zeit. Sie wird uns allen ihre Zeichen aufdrücken. Ob wir es wollen oder nicht. Ob sie uns erdrücken wird, liegt auch in unserer Hand. Das ist unter anderem davon abhängig, wie gut es uns gelingen wird, einer nachhaltigen Schädigung des Standorts Wittenberg unsere Kraft, unsere Ideen, unseren Überlebenswillen entgegenzusetzen. Dabei macht es keinen Sinn, wenn die verschiedensten Bereiche der Stadtgesellschaft – Wirtschaft, Politik, Sport, Kultur – getrennt marschieren. Es hat uns in den zurückliegenden Jahren ausgezeichnet, dass wir gelernt hatten, unsere Kräfte klug zu bündeln. Die Erfolge sprechen für sich. Nur wenn wir diesen Weg weiterverfolgen, haben wir eine Chance, unbeschadet die Krise zu überstehen“.

„Niemand wird sich in einer Stadt niederlassen und in der Messwarte unseres Ammoniak-Komplexes einen Job antreten, die zu den Verlierern der Pandemie zählt. Jetzt, wo unsere hochmoderne Großbäckerei eine nicht wegzudenkende Stütze des zweitgrößten Backwarenproduzenten Deutschlands geworden ist, wollen wir die Zahl der Backlinien erhöhen. Keinesfalls wollen wir einen Backstrang abstellen, weil sich zwar die Attraktivität des Unternehmens inzwischen herumgesprochen hat, aber eine der größten Bäckereien Europas sich in einer Stadt mit einer sterbenden Stadtgesellschaft befindet. Da locken die Angebote der Metropolen in unmittelbarer Nähe oder im Westen unseres Landes viel zu stark.“

Zitate aus Schreiben der Geschäftsführung der SKW Piesteritz an den OB von Lutherstadt Wittenberg und an die Mitteldeutsche Zeitung.

Die Resonanz macht Mut

Webinare und Schulungsfilme für Landwirte und Handel – Eintagsfliege oder Chance?

Als in diesem Frühjahr klar wurde, dass regionale Feldtage und Seminare nicht wie gewohnt stattfinden können, mussten schnell Alternativen her. Für die Kundenbindung gibt es viele Möglichkeiten. Doch wie möchte der Landwirt oder Agrarhandel angesprochen werden in einer Zeit, in der die Pflanzen auf dem Feld ganz normal weiterwachsen, aber rundherum große Unsicherheit herrscht?

Nun, man kann Mailings versenden, Kunden abtelefonieren oder auf seine Webseite verweisen. Nur was kommt dabei rum? Eines ist auf jeden Fall klar: innovativ sind diese Methoden der



Kontaktpflege nicht. Wer den Kunden weiterhin wirklich erreichen will, der muss sich mehr Gedanken machen. Um Kunden zu gewinnen und zu halten, muss ich sie begeistern. Nur wie macht man das?

Gemeinsam mit dem Außendienst hat das Marketing Düngemittel Filme gedreht, um den Landwirten einen aktuellen Blick in die Kulturen zu ermöglichen. Das haben wir dann kurzfristig erweitert, um auch weitere Einblicke in die Landwirtschaft zu geben. Erst wurde der Außendienst von einem Kamerateam begleitet und dann wurde selbst gefilmt. Dabei standen Themen wie effiziente Düngetechniken, die Kombination von Landwirtschaft und Naturschutz oder die Bodenprobenahme im Fokus.

„Heutzutage ist Content Marketing gefragt – wir müssen Probleme aufgreifen und Lösungen zeigen. Wer sich nur vor seine Parzellen stellt und zeigt, welches die schönsten Varianten sind, der langweilt den Zuschauer“, erklärt Dr. Maximilian Severin, Leiter Marketing Düngemittel.

Die Filme werden vielfältig in den Sozialen

Medien oder auf duengerfuchs.de verwendet.

Die Resonanz ist sehr positiv, sogar Agrarblogger teilen die Beiträge unter duengerfuchs.de.

Im zweiten Schritt ist das Marketing Düngemittel dazu übergegangen, Webinare für Landwirte und Handel zu veranstalten. Stand beim ersten Webinar „Handel in Zeiten von Corona – Kundenkontakte und Mitarbeiter-Motivation“ Corona im Fokus, haben wir in den weiteren Veranstaltungen Themen wie Dürre 2020 oder die neue Düngeverordnung über externe Experten vom Deutschen Wetterdienst oder Beratungsstellen thematisiert. Bei der Premiere haben wir das eher „freihändig“ gemacht. Niemand musste sich anmelden und jeder konnte sich zuschalten. Sehr kurzfristig konnte mit der WDCG die Plattform <https://webinar.duengerevents.de> umgesetzt werden. Dort erscheinen regelmäßig neue Termine und Themen zu Webinaren. Die Teilnehmerzahl kann sich mit 60 – 70 Teilnehmern je Webinar sehen lassen. Das ist vergleichbar mit Fachseminaren. Netter „Nebeneffekt“, viele Teilnehmer haben sich direkt für den Newsletter von duengerfuchs.de, der wöchentlich erscheinenden Information unseres Marketings, angemeldet.

Die Resonanz der Kunden ist sehr positiv:

„Kompliment, war ein starker Vortrag“, Christoph Lange BayWa.

„Eine gelungene Veranstaltung. Sehr gut aufbereitetes Material + fachlich kompetente, ruhige Kommentierungen“, Prof. Dr. Hermann Alfred Jürgen Pohlan.

Die Vorteile von Webinaren liegen klar auf der Hand. Die Zielgruppe wird extrem selektiert und nur wirklich interessierte Anwender hören zu. Webinare als Beratungsinstrumente werden über den Winter parallel zu den geplanten Fachtagungen angeboten. Dabei sind verschiedene Vortragsreihen geplant. Auch Fragestunden für Landwirte im kommenden Frühjahr sind angedacht. Dabei können Landwirte Ihre Probleme anhand von Bildern hochladen und werden beraten. Trotzdem ist natürlich am Ende der persönliche Kontakt zum Anwender nicht zu vernachlässigen, wenn die Umstände dies zulassen.

Produktion und Logistik mit Spitzenleistungen

Bei großer Produktionsleistung im Mai wurden über 200.000 Tonnen ausgeliefert. Die sehr hohe Nachfrage hat die Logistik grenzwertig belastet. Im aktuellen Umfeld halten unsere Lieferketten bei nachgebenden Preisen größtenteils.

Die Vorbereitung der planmäßigen Generalreparatur im Sommer unter Pandemie-Bedingungen sind erheblich aufwendiger und damit kostenintensiver.

Der konzernweite Halbjahresabschluss nach

IFRS steht vor der Tür. Nach dem turnusmäßigen Wechsel hat unser neuer Wirtschaftsprüfer Ernst & Young Leipzig die Tätigkeit aufgenommen und eine tiefgreifende Prozessaufnahme durchgeführt. Die konkreten Prüfungsaktivitäten beginnen dann im Juli.

Die Bundesbank Hannover hat uns auf Basis des Jahresabschlusses 2019 erneut für ein weiteres Jahr die Notenbankfähigkeit attestiert.

T. Klett



Mail an das futura Science Center

Vielen Dank für das ganze Infomaterial! Wir haben vor wenigen Tagen unsere Arbeit zurückbekommen und meine wurde mit 13 Notenpunkten bewertet, also einer 1- und war somit eine der besten der Klasse. Die Arbeit bestand aus 2 Teilen: Teil 1 war die Interpretation einer Quelle über den Fortschritt der Chemie und Teil 2 war dann über die Rolle der SKW in der Industrialisierung usw. Dabei ist der 2. Teil noch besser ausgefallen, als der 1. Also nochmals vielen lieben Dank!

Fiona Wolf

Mails an unser Marketing

„Moin Herr Severin.

Ich habe heute 10 Std. mit Begeisterung ihren international gelungenen Feldtag mit 2000 Anmeldungen verfolgt. Respekt, dass sie so ein Event in 4 Wochen ohne kopierbare und vergleichbare Events aus dem Boden gestampft haben.

Heiner Stoltenberg, 24357 Guby

„Lieber Herr Dr. Severin,

herzlichen Dank für die Veranstaltung. Ich konnte mir einen größeren Teil der Vorträge anhören und ansehen. Wirklich sehr gut gemacht. Sehr interessant!

Frank Wetterkamp, 82319 Starnberg

„Sehr geehrte Düngerfuchse,

ich bin den ganzen Tag online und möchte neben der Sockenbestellung aber gerne noch ein wirkliches Feedback loswerden. Ich bin total begeistert über euer fachliches, innovatives und zukunftsweisendes Angebot und glaube, so kann man zukünftig viel mehr „Landwirte“ und auch Verbraucher erreichen. Macht weiter so!

Albrecht Wille

Wir begrüßen im Unternehmen:

Einstellungen

Bastian Andreas Stieger –
Zentralbereich Produktion/Medien

Claudia Struck –
Bereich Internes Rechnungswesen/Controlling

Sven Seidel -
Bereich Technische Werkstätten

Nico Pietschmann -
Bereich Technische Werkstätten